

# Das Mädchen und der Tod

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Das Mädchen im Schnee</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Undertaker</b> .....	5
<b>Kapitel 3: Erinnerungen?</b> .....	7
<b>Kapitel 4: Erinnerungen 2</b> .....	10
<b>Kapitel 5: 5. Besuch</b> .....	12

## Kapitel 1: Das Mädchen im Schnee

Ciel stand am Fenster seines Schlafgemaches und sah hinaus. Draußen war es bereits dunkel. Dicke Wolken zogen am Himmel vorbei und Schneeflocken fielen leise und sachte zu Boden.

Der Earl dachte gerade an seine Eltern. Er überlegte wie es wohl sein würde wenn diese noch lebten. Tränen stiegen ihm in die Augen. Er vermisste sie sehr.

Jemand klopfte an die Türe. Es war Sebastian. Jedoch war Ciel so in seinen Gedanken versunken dass er seinen Dämonischen Butler nicht hörte.

Wieder klopfte Sebastian an die Türe. „Bo-chan sind die da?“

Ciel wurde aus seinen Gedanken gerissen. Er wischte sich die Tränen die ihm die Wangen hinuntergelaufen, aus dem Gesicht und drehte sich in Richtung Türe. „Komm rein Sebastian.“

Die Türe öffnete sich und schon stand Sebastian in Ciel's Zimmer.

Sofort bemerkte der Butler das sein Herr geweint hatte und sah ihn besorgt an. „Geht es Ihnen gut Bo-chan?“

Ciel drehte sich weg und meinte stur „Natürlich geht es mir gut!“ Er wollte niemandem seine Gefühle zeigen, und schon gar nicht Sebastian, denn das würde ihn schwach aussehen lassen.

Sebastian grinste schließlich. Er wusste dass Ciel nie irgendwelche Emotionen anderen gegenüber zeigte, jedoch wusste er auch dass sein Herr genau wie alle anderen Gefühle hatte.

Ciel drehte sich nun wieder zu Sebastian. „Und was ist jetzt?“ fragte er in aufmüppig. Darauf antwortete der Dämon „Ich wollte sie nun Bettfertig machen.“

So ging er an den Schrank und holte ein Weißes Hemd heraus. Ciel setzte sich inzwischen auf sein Bett. Sebastian ging nun wieder zu Ciel und zog ihn aus.

„Es ist still....zu Still...“ dachte sich Sebastian während er Ciel das weiße Hemd anzog. Doch er dachte sich nichts weiter und legte Ciel ins Bett.

Gerade als er ihn zudecken wollte spürte er wie der Boden bebte und hörte nun auch Getrappel im Flur das immer lauter wurde. Wie erwartet stürmten Finnian, Brad und Meirin hinein.

„SEEEBBBAASTTIIIIAAAAN!!!! „ Schrien alle drei. „Da...da...da...“ Fing Finnian an. Er zitterte am Ganzen Körper. Die anderen sahen bestürzt zu Finny.

Ciel, der aufgesprungen war, sah die drei genervt an, verschränkte die Arme vor seiner Brust und murmelte: „Was haben sie jetzt schon wieder angestellt.“

Sebastian seufzte und rechnete schon mit dem schlimmsten. Er ging zu dem Gärtner hinüber und legte seine Hand auf Finnians Schulter: „Finny...beruhige dich erstmal.... Was ist den jetzt schon wieder passiert?“ Wenigstens konnte die Küche nicht in die Luft gegangen sein da es ja davor ruhig gewesen ist und es keinen Knall gab.

„Sebastian... da...da... ich...ich war draußen im Garten weisst du...“ Tränen stiegen ihm in seine großen Blauen Augen. „u...und ich wollte die Hecken schneiden ....“ Nun

liefen dem Gärtner Tränen die Wangen hinunter. „U...und es ist so schrecklich.“ Er fing an zu schluchzen.

Etwas verwirrt sah Sebastian den völlig aufgelösten Gärtner nun an. Wieso schnitt Finny um Himmels willen mitten im Winter die Hecken. Hatte er nun wieder den Garten in ein Schlachtfeld verwandelt. „Was hast du jetzt schon wieder angeste- „ fing Sebastian an doch er wurde von Finnian unterbrochen. „S...Sebastian....da draußen liegt ein totes Mädchen im Schnee!!!“ Immer noch schluchzte Finnian und die tränen flossen in strömen hinunter.

Entgeistert und mit offenem Mund sahen Ciel und Sebastian den Gärtner an. „WAAAS!“

Jedoch fasste sich der Butler schnell wieder. „Also gut ..ich werde nachschauen.“ Sebastian ging nun an den dreien vorbei und machte sich auf den weg in den Garten.

Derweil schmissen sich Meirin und Brad an Finnys Hals und versuchten ihn wieder zu beruhigen. Ciel stand immer noch fassungslos neben seinem Bett.

\*\*\*

Draußen angekommen sah sich Sebastian um. Er ging an den Hecken vorbei und hielt Ausschau nach dem Mädchen, doch er fand niemanden.

Er sah Fußabdrücke im Schnee die wahrscheinlich von Finnian waren. So lief er diesen hinterher. Und da sah er sie. Ein Mädchen mit schwarz-blauen Haaren und mit einem weißen, langen Nachthemd mit rüschen bekleidet. Aber noch etwas viel ihm auf. Sie war voller Blut.

Sebastian kniete sich neben sie und versuchte ihren Puls zu erfühlen. Er spürte ihn jedoch nicht. So nahm Sebastian das Mädchen behutsam auf seine Arme und trug sie ins Haus. Das Mädchen war sehr blass, fast schon so weiß wie der Schnee. Ihre Haut war auch sehr kalt.

Wieder drinnen standen auch schon die anderen vier da und sahen das Mädchen besorgt an. „Sebastian...ist sie wirklich Tot?“ fragte Ciel etwas besorgt als er das ganze Blut sah.

„Ich weiß es nicht.“ antwortete Sebastian. Normalerweise spürte er es wenn Menschen lebten oder auch nicht. Aber hier war er sich nicht sicher. Nun trug er das Mädchen die Treppen hinauf, ging in sein Zimmer. Dort legte der Dämon das Mädchen in sein Bett. Die anderen folgten ihm.

Nun kam auch Tanaka, der durch den ganzen Tumult aufgewacht war. Auch er sah das Mädchen besorgt an. „Ho ho hoooo.“ Meinte er besorgt. Der Dämon deckte das blasse Mädchen zu.

„Was machen wir jetzt bloß!!“ Fragte Finnian den Dämon. „Hmmm ich weiß nicht....Bo-chan ...soll ich Undertaker holen?“ Fragend sah er

seinen Meister an.

Diese überlegte kurz und schickte ihn schließlich los um Undertaker zu hohlen. Er selbst blieb mit seinen völlig aufgelösten Angestellten alleine zurück.

Nun Beugte er sich über das Mädchen. Sie war sehr schön. Fast schon Engelsgleich.

\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*

Soooooooo, das war's erstmal. Ich hoffe das es euch gefallen hat und dass ich nicht all zu viele Rechtschreibfehler drin hab (Sorry, bin nicht so gut was Rechtschreibung an geht ^^)

## Kapitel 2: Undertaker

Nach etwa zwei Stunden kam Sebastian mit Undertaker im Schlepptau zurück. Er riss die Türe zu seinem Zimmer auf und Sebastian betrat das Zimmer. Auch der Bestatter ging nun hinein. Er schloss die Türe hinter sich und kam näher an das Bett zu dem Mädchen. Die anderen standen noch immer völlig aufgelöst um das Bett herum. Ciel, der immer noch das Nachthemd anhatte, saß nun auf einem Stuhl. Er sah die anderen genervt an.

Undertaker beugte sich über das Bett. Er sah das Mädchen mit einem breiten, Grinsekatzé ähnlichem, Grinsen an. „Hihihi...was für ein hübsches Mädchen.“ Er strich ihr mit seiner Hand behutsam über ihre Wange. „Hmmm....Nun....wo habt ihr sie den gefunden?“

„Sie lag draußen im Garten.“ Antwortete Sebastian der nun neben dem Bestatter stand und das Mädchen nun auch genauer betrachtete.

„Was hat denn so ein schönes Mädchen alleine draußen zu suchen.“ Grinsend zog der Bestatter die Decke weg. Nun sah er dass sie voller Blut war. Er betrachtete das Hemd nun genauer. „Hmmm...interessant....“

„Was ist?“ Fragte Meirin mit einer verheulten Stimme. Die anderen sahen ihn erwartungsvoll an.

„Hihihi... Nun... ich sehe keine Wunden und gehe mal davon aus, dass das Blut nicht von ihr stammt.“ Er hob sie nun vorsichtig an den Schultern hoch. Der Kopf des Mädchens fiel nun auf die Schulter des Bestatters. Er überprüfte ihren Rücken auch dort sah er keine einstriche. An seinem Hals fühlte Undertaker einen leichten Atemzug. Sie lebte also. Er spürte wie die Kälte ihres Körpers durch seine Kleidung zog.

„Das arme Mädchen ist ja völlig unterkühlt...aber sie lebt.“ Grinste Undertaker. Er legte sie nun wieder behutsam ins Bett.

Ciel und den anderen fiel ein Stein vom Herzen. „Was!! wirklich.“ Fragte ihn Finnian aufgeregt. „Ja....“ Bestätigte Undertaker „ Eigentlich schade....sie wäre so eine schöne Tote.“

Etwas geschockt sahen die anderen den Bestatter an.

Ciel mischte sich nun auch ein. Er stand jetzt auch neben dem Bestatter. „Und was sollen wir nun mir ihr machen?“

Undertaker zog den Earl an seinem Nachthemd nahe an sein Gesicht. Sein grinsen wurde nun noch breiter. „Nun wie wäre es wenn ihr sie mal aufweckt hihihi.“

Ciel riss sich los. Er sah das Mädchen an, wusste jedoch nicht was er jetzt genau machen sollte. Schließlich blickte er zu Sebastian.

Dieser beugte sich nun über das Mädchen und rüttelte ein wenig an der Schulter des Mädchens. Jedoch wachte sie davon nicht auf. Irgendetwas war komisch an dem

Mädchen fiel Sebastian nun auf. Sie hatte nicht die Aura die Menschen hatte.

„Lass mich mal ran.“ Grinste Undertaker und schob Sebastian weg. Er hob das Mädchen wieder an den Schultern an und schüttelte sie ein wenig stärker. „Wach auf meine kleine hihhi.“

„Pass auf du bringst sie noch um.“ Meinte Meirin besorgt. Auch sie beugte sich nun über das Mädchen.

„Hihhi ach was.“ Er Strich der blassen über die Wange.

Das Mädchen rührte sich nun ein wenig. „Wach auf.“ Sagte der Undertaker erneut. Endlich schlug das Mädchen die Augen auf.

„Sie ist wach!!!“ Finnian hüpfte freudig herum.

„Hihhi....Hay“ Undertaker grinste sie an.

\*\*\*

Sooo du das war's jetzt auch schon wieder. Ich hoffe dass euch das Kapitel gefallen hat. ^-^

Ich würde mich über Kommis freuen.

## Kapitel 3: Erinnerungen?

Das Mädchen blinzelte etwas. „W...Wo bin ich?“ flüsterte sie mit schwacher Stimme. Sie versuchte aufzustehen, als sie die anderen Personen um sich herum bemerkte. Undertaker jedoch drückte sie zurück ins Bett und setzte sich neben sie.

„Bleib liegen meine kleine...du solltest dich ausruhen.“ Der Bestatter grinste sie an und strich ihr wieder über die Wangen. Wie schön blass sie doch war und als für wunderschöne Augen sie hatte. Er erinnerte sie irgendwie an...

„Wie heißt du den?“ meldete sich Finnian plötzlich zu Wort und riss Undertaker aus seinen Gedanken. Finnian sah Estelle mit großen Augen an.

Auch sie sah ihn an. Er hatte blonde Haare mit wunderschönen tiefblauen Augen, die sie irgendwie an die Tiefen des Ozeans erinnerten.

„I...ich...mein Name ist Estelle.“ Antwortete das Mädchen mit einer zarten Stimme.

„Nun gut Estelle...mich würde interessieren wie du bei mir im Garten landen konntest und wieso du voller Blut bist.“ Fragte Ciel sie nun. Estelle dachte nach. Alle sahen das Mädchen gespannt an.

„Ich weiß es nicht mehr.“ Sie sah auf die Bettdecke.

„Und woher kommst du?“ Warf nun Sebastian ein. Wieder sahen die anderen sie an. Wieder musste sie nachdenken. „D...Das weiß ich auch nicht mehr.“

Ciel dachte nach.

„...hmm... Gut...du kannst erstmal bei uns bleiben.“ Beschloss Ciel.

„...Danke.“ Estelle lächelte ihn mit einem leichten Lächeln an. Ihr Kopf tat weh und sie hatte Durst, großen Durst.

Sebastian bemerkte dies und bat ihr ein Glas Wasser an. „Hier bitte.“ Er lächelte.

Undertaker grinste sie währenddessen weiter mit seinem Grinsenkatze ähnlichem, Grinsen an.

Dies bekam nun auch Estelle mit, auch wenn sie seine Augen nicht sehen konnte. „Was ist?“ Fragte sie ihn nun und betrachtete ihn nun genauer. Er hatte schwarze Kleidung an und graue lange Haare mit ein paar Zöpfen. Als sie ihn nun sein Gesicht näher betrachtete fiel ihr eine Narbe auf, die er quer durch das Gesicht gezogen hatte. Außerdem hatte er noch eine Narbe am Hals. Er sah etwas furchteinflößend aus jedoch gefiel er ihr.

„Ach nichts hihhi...“ Er stand nun auf.

„...Also wisst ihr... ich sollte jetzt wieder losgehen, den die Toten vergraben sich nicht von alleine hihihii. Also dann bis bald meine schöne.“ Er sah Estelle an und strich ihr noch einmal über die Wange. Nun stand er auf und ging zur Tür.

Die anderen sahen ihm mit einem entsetzten und beängstigten Gesichtsausdruck nach.

„Auf wiedersehen.“ Er winkte noch zum Abschied und ging dann mit einem breiten Grinsen zur Tür hinaus.

„Nun gut...ich denke wir sollten nun alle schlafen gehen. Es ist spät geworden.“

Er zeigte auf die Uhr die gegenüber hing. Es war bereits ein Uhr.

Danach wandte er sich zu ihr.

„Estelle...Du kannst natürlich hier in meinem Bett bleiben und dich ausruhen... So und jetzt alle raus hier.“ Er scheuchte nun den Rest der Truppe aus seinem Zimmer.

Alle wünschten Estelle noch eine gute Nacht bevor sie dann in ihr eigenes Zimmer gingen. Sebastian und Ciel waren die letzten die das Zimmer verließen. Auch sie

wünschten Estelle eine gute Nacht.

Sebastian ging nun noch mit Ciel in sein Zimmer und brachte ihn ins Bett. Gerade als Sebastian hinaus gehen wollte, rief Ciel ihn noch einmal zu sich.

„Was ist, my Lord?“ fragend schaute Sebastian seinen Herren an.

„Was meinst du ist mit dem Mädchen passiert?“ Er sah seinen Butler an und wartete auf seine Antwort.

Dieser zögerte einen Moment.

„Ich weiß es nicht...“ Antwortete Sebastian.

„Hmmm...nun gut dann finde es heraus.“ Befahl Ciel seinem Butler.

„Yes, my Lord.“ Sebastian verbeugte sich mit einem lächeln vor Ciel und ging schließlich zur Türe hinaus.

Als er die Türe hinter sich geschlossen hatte hörte er auf zu lächeln. Wieder kam ihm der Gedanke, dass etwas mit dem Mädchen nicht stimmte.

Jedoch wusste er nicht genau was das sein sollte. Ihm viel nur ihre Aura auf.

Sie war anders als die Aura von anderen Menschen. Es war eine dunkle Aura.

Etwa so wie sie Dämonen besaßen.

War sie vielleicht einer ....oder vielleicht doch ein Mensch?

Er wusste es nicht genau.

Ihre Aura war doch etwas anders als die, wie sie Dämonen besaßen.

Vielleicht irrte er sich ja.

Sebastian ging die Treppen hinunter und machte sich auf den weg in die Küche.

Er musste für morgen noch jede Menge vorbereiten.

Schließlich brauchten Dämonen ja keinen schlaf.

So machte er sich an die arbeit.

~ ~ ~

Estelle war nun alleine im Zimmer. Die Vorhänge waren zu gezogen.

Sie versuchte sich zu erinnern was mit ihr passiert war. Es viel ihr jedoch nicht ein.

Sie grübelte nach. Jedoch tat ihr der Kopf so weh, dass sie aufhörte da rüber nachzudenken.

Sie nahm noch einen kleinen schluck aus dem Glas das auf dem Nachttisch stand.

Etwa eine halbe stunde später schlief sie ein.

Sie Träumte.

\*\*\*

Sie stand plötzlich in einem dunklen Wald. Es war bereits dunkel. Etwas Schnee lag auf dem Boden. Sie war Barfuss und in einem weißen Nachthemd gekleidet. Irgendetwas bewegte sich einige Meter vor ihr hinter den Bäumen. Sie schlich sich leise an das etwas leise heran. Wieso sie das tat wusste sie auch nicht genau.

Endlich sah sie es. Es war ein wunderschöner Hirsch.

Sie ging weiter auf ihn zu. Dann trat sie auf einen Ast der ein knacken ertönen ließ.

Der Hirsch schaute kurz auf und eilte weg als er Estelle sah.

Estelle jagte ihm hinterher.

Sie wollte ihn unbedingt erwischen. Nach einigen Metern entkam er ihr jedoch.

So lief sie weiter.

Nach etwa einer Stunde kam sie an dem Waldrand. In der ferne sah sie lichter. Diese stammten von den Häusern Londons. Sie ging auf diese lichter wie in Trance zu.

Irgendwann einmal war sie in Londons Innenstadt.

Sie bemerkte jemanden der sich in einer Nebengasse aufhielt.

Sie trottete auf diesen jemanden zu.

Als dieser sie bemerkte fragte er sie. „Hey...was willst du-„

Er konnte seinen Satz nicht beenden da Estelle ihn bereits angriff.

Sie biss ihn.

Es war alles voller Blut.

\*\*\*

Estelle schrak auf. Schweißperlen rannen ihr Gesicht hinunter. Es war nur ein Traum gewesen. Er hatte sich aber so real angefühlt. Nach einigen Minuten hatte sie sich wieder beruhigt und schlief wieder ein.

~ ~ ~

Finny sah aus dem Fenster.

Draußen konnte man nun schon die ersten Sonnenstrahlen und die Morgenröte sehen.

Finnian hat die ganze Nacht kein Auge zubekommen.

Immer noch beschäftigte er sich damit, was wohl mit diesem Mädchen geschehen ist. Er seufzte.

Vielleicht sollte er ihr etwas Neues zum Anziehen bringen, da sie ja immer noch das Blutbespritzte Nachthemd anhatte.

So ging er in Meirin Zimmer und weckte diese.

Meirin setzte sich hin und rieb sich den schlaf aus den Augen.

„Was willst du denn schon so früh hier Finny. Ich will noch schlafen.“

Finny zog sie nun aus dem Bett. „Nein komm wir gehen zu Estelle. Hast du vielleicht etwas für sie zum anziehen.“ Finny zog sie zu ihrem Kleiderschrank.

„Wie? Was?“ fragte ihn Meirin etwas verschlafen. „Oh ja...warte mal....“ Sie kramte in ihrem Kleiderschrank herum.

Dann zog sie ein dunkelblaues Lolitakleid hinaus. „Denkst du das könnte ihr passen?“

Sie sah Finny an.

„Wow ich denke schon...das ist wunderschön.“ Strahlte Finny. „Wieso hast du das eigentlich nie an?“

Darauf antwortete Meirin etwas verlegen. „Ach...das passt nicht so zu mir weist du.“

„Ach was.“ Ermutigte Finny.

„Komm.“ Er zog Meirin zu Sebastians Zimmer, indem Estelle zurzeit noch lag.

Finnian klopfte an der Türe.

## Kapitel 4: Erinnerungen 2

„Komm.“ Finny zog Meirin zu Sebastians Zimmer, indem Estelle zurzeit noch lag.

Finnian klopfte an der Türe und horchte.

Niemand antwortete. Langsam öffnete er die Türe und schaute hinein. Estelle schlief noch.

Langsam schlich er zu ihr, doch Meirin wollte ihn zurückhohlen. „Hey sie schläft noch, kommen wir später -“ Mit einem lautem poltern fiel Meirin zu Boden.

Estelle schrak auf.

Noch etwas verschwommen konnte sie Finny und Meirin erkennen. „Hey...“ begrüßte sie die beiden noch etwas verschlafen.

Das Zimmer war etwas dunkel, da die Vorhänge zugezogen waren.

„Oh es tut uns leid...“ Entschuldigte sich Meirin und Finny gleichzeitig. Beide verbeugten sich heftig und wollten wieder heraus rennen.

„Hey wartet doch mal... ist schon gut.“

Die beiden stoppten und drehten sich wieder um. „Ähm wir wollten eigentlich nur kommen um dir das zu bringen.“ Finny zeigte ihr das Kleid.

„Ja wir dachten du würdest etwas neues gebrauchen, da deins ja voller Blut ist.“ Fügte Meirin hinzu.

Estelle sah an sich herunter. Sie trug immer noch das Blut verschmierte Kleid. „Ja ihr habt recht.“ Sie grinste die beiden an.

Finny gab es ihr. „Wir warten solange draußen bis du dich dann umgezogen hast.“

Als die beiden draußen waren sah sich Estelle das Kleid noch etwas genauer an. Es war wirklich schön. Sie zog es nun an.

Sie suchte einen Spiegel. Schließlich fand sie einen im Badezimmer. Es war atemberaubend. Es passte wirklich gut zu ihren Schwarzblauen Haaren.

Nun wollte sie es den anderen beiden zeigen. Als sie die Tür öffnete sprangen die beiden ihr entgegen. „Wow das steht dir wirklich gut!“ Sagten beide gleichzeitig.

„Vielen dank.“ Sie lächelte die beiden an.

„Hey komm wir gehen etwas essen, du musst doch Hunger haben.“ Fragte sie Meirin.

„Jetzt wo du es sagst. „ Ihr Bauch knurrte.

So gingen die drei runter in die Küche wo ihnen Sebastian mit einem Silbertablett mit Tee entgegen kam.

„Guten Morgen ihr drei.“ Begrüßte sie Sebastian mit einem charmanten lächeln.

„My Lady.“ Er nahm Estelles Hand.“ „Der Herr wünscht mit ihnen zu speisen.“ Estelle errötete ein wenig.

Sebastian wandte sich zu den anderen beiden. „ihr beide seit so nett und weckt doch mal Bard.“

Er ging nun mit Estelle in das Esszimmer, in dem auch schon Ciel auf die beiden wartete.

Ciel forderte sie auf sich zu setzten. Dies tat sie auch. Sebastian schenkte den Beiden Tee ein. Der Tee roch sehr süß. Es war Kirsch Tee.

Nun bot Sebastian ihr ein Croissant an. Sie nickte.

„Nun, Estelle...ich hoffe du hast gut geschlafen.“

Sie antwortete. „Ja, danke, das habe ich.“

„Gut.“ Er biss ein Stück von seinem Croissant ab.

Sebastian sah das Mädchen an. „Konnten sie sich noch an irgendetwas erinnern, my Lady?“

Sie dachte an ihren Traum. Hatte der vielleicht irgendetwas zu bedeuten? Sollte sie ihnen vielleicht etwas davon erzählen.

„Ist ihnen doch noch etwas eingefallen?“ Fragte der Butler.

„Was?...Ach...nein...“ Estelle schüttelte den Kopf.

„Gut aber wenn dir etwas einfällt solltest du es uns sagen.“ Meinte Ciel.

„Gut mach ich.“ Antwortete Estelle.

Nach dem essen suchte sie die zwei Angestellten. Schließlich fand sie die in der Küche.

„Hey Estelle.“ Begrüßte sie Finny mit einem breitem grinsen im Gesicht.

„Hi.“ Antwortete Sie.

„Was wollte denn unser Herr von dir?“ Fragte Meirin, die auf einem Stuhl am Küchentisch saß.

„Er wollte nur wissen ob ich mich an irgendetwas erinnern kann...“Das Mädchen sah zu Boden.

„Und kannst du dich noch an irgendetwas erinnern? Komm setz dich.“ Sie zeigte auf den freien Stuhl neben ihr.

Estelle setzte sich. „Naja ich ...ich habe so was komisches heute Nacht geträumt....“

„Was den?“ fragt Meirin neugierig nach.

„Naja... ich hatte so einen Traum...da war ich in einem Wald...ich habe dort zuerst einen Hirsch gejagt...irgendwann war ich dann in der Innenstadt von London und...und dort habe ich...jemanden umgebracht.“ Unsicher sah sie die anderen an.

Die anderen sahen sie geschockt an. Niemand sagte irgendetwas.

„Denkt ihr ich habe so etwas wirklich gemacht?“

„Ach was, das war bestimmt nur ein blöder Albtraum.“ Beruhigte sie Bard.

„Wisst ihr es hat sich so...so real angefühlt und... Naja...“

„Ach was.“ Beruhigten sie nun auch die anderen.

„Komm lass uns über was anderes reden.“ Meinte nun Meirin.

„Gut....Hey sagt mal wer war der grauhaarige Mann gestern?“ Estelle konnte sich noch gut an ihn erinnern und sie wunderte sich warum er nicht auch hier war.

„Oh das war Undertaker. Er ist Bestatter und ein alter Bekannter von unserem Meister. Er-“ Meirin Stoppte.

Jemand klopfte an der Tür. Diese öffnete dich nun einen spalt breit und Sebastian streckte seinen Kopf hinein.

„Estelle? Es ist besuch für dich da.“ Erstaunt ging das Mädchen zu Sebastian und folgte ihm. Wer das wohl ist?

## Kapitel 5: 5. Besuch

Sebastian und Estelle gingen einen langen Flur entlang. Sie lief mit ein wenig abstand hinter ihm. Vor ihnen sah das Mädchen ein Fenster. Helles Licht viel dort hinein. Als Estelle durch das Licht hindurch ging, musste sie die Augen schließen und blieb stehen. Es brannte in ihren Augen.

Sebastian blieb nun auch stehen. Er drehte sich um und warf ihr einen besorgten Blick zu. „Ist alles in Ordnung?“

„J...ja, es geht.“ Sie sah zu ihm und lächelte den Butler kurz an.

Einigen Meter weiter öffnete Sebastian eine Türe und bat Estelle darum hineinzugehen.

Als Estelle diesen Raum betrat nahm sie zwei Personen wahr. Einen schwarz gekleideten Mann mit einem breiten Grinsen im Gesicht, und einen kleinen Jungen, Ciel. Der kleine Junge saß auf einem Stuhl hinter einem großen dunkelbraunen Schreibtisch. In seinem Gesicht sah sie keinerlei Emotionen. Den grinsenden Mann kannte sie doch von gestern, er war der Bestatter.

Sebastian schloss die Türe hinter Estelle und ging wieder in Richtung Schlafräume der angestellten um auch noch den Rest zu wecken.

Der Bestatter sprang so plötzlich auf, dass das Mädchen zusammenzuckte.

„Hallo Estelle.“ Er schritt auf das Mädchen zu.

„H- hallo...“ entgegnete sie dem schwarz gekleideten Mann ein klein wenig schüchtern.

Etwas unsanft zog er Estelle auf einen Stuhl der vor dem großen Schreibtisch stand. Der Bestatter setzte sich neben sie und sah sie mit seinem breiten Grinsen an.

„Ich werde euch beide dann mal alleine lassen.“ Entgegnete Ciel, erhob sich und ging mit schnellen Schritten aus dem Zimmer hinaus.

Nachdem der Earl das Zimmer verlassen hatte wollte der Bestatter wissen ob sie sich noch an irgendetwas erinnern konnte, was letzte Nacht passiert sein könnte.

Das Mädchen antwortete darauf „Nein, ich kann mich an nichts erinnern.“

Wieder viel ihr der Traum ein. Sollte sie ihm etwa auch davon erzählen. Ihm konnte sie bestimmt vertrauen. Jedoch hatte sie etwas Angst, denn schließlich konnte dies wirklich passiert sein.

„Ist irgendetwas?“ Neugierig sah der schwarz gekleidete Mann zu ihr und rückte mit seinem Stuhl ein wenig näher zu ihr.

„Nein, ich ..mir ist nichts weiter eingefallen...“ Sie stoppte für einen kurzen Moment.

„Jaaa?“ Wieder kam der Undertaker ein Stückchen näher.

Estelle erzählte weiter. „...aber ich hatte letzte Nacht so einen komischen Traum...“ Sie sah ihn unsicher an.

Sollte sie ihm wirklich davon erzählen?

„Komm schon erzählst mir.“ Wieder rückte der Bestatter ein Stückchen näher an sie heran. Immer noch hatte er ein irres Grinsen im Gesicht.

„...Ich war zuerst in einem Wald...dort habe ich einen Hirsch gejagt...irgendwann war

ich dann in der Innenstadt von London und....und dort traf ich einen Mann... aus irgendeinem Grund biss ich ihn dann...und...und ich glaube er ist dann gestorben..." Wieder rückte der Bestatter näher an sie heran. Sein Gesicht war nun nur noch wenige Zentimeter von ihrem entfernt. Sein grinsen wurde breiter. „Hmmm... das ist ja wirklich Interessant... heute ist ein Kunde eingetroffen, der eine Bisswunde hatte...jetzt weis ich auch von wem er sie hat.“ Er kicherte.

Geschockt sah das Mädchen den Bestatter an. Das war jetzt nicht wirklich sein ernst. „Was!? Nein...“ Es kam ihr so vor als ob sie Träumt und jeden Moment aufwachen würde. „Nein, dass kann nicht sein...“ hektisch sprang sie auf und rempelte beinahe den Bestatter um.

Was sollte sie jetzt machen. Wieso sollte sie so etwas machen. Warum auch. Es gab keinen Grund dafür. Sie rannte zur Türe und wollte hinaus. Sie wollte jetzt alleine sein, jedoch hielt sie jemand zurück. Es war Undertaker.

„Nicht so hastig meine kleine.“ Er schlang seine Arme um sie und drückte sie fest an sich.

Estelle jedoch war so überrascht und wehrte sich so stark dagegen dass der Bestatter gegen den Schreibtisch, der einige Meter weiter hinter ihnen stand, geschleudert wurde.

Das Mädchen war geschockt von ihrer Kraft und sank zu Boden. Tränen stiegen ihr in die Augen. Sie wollte doch niemanden verletzen.

Auch Undertaker war davon überrascht. Er rappelte sich auf und setzt sich neben sie. Behutsam strich er ihr übers Haar. „Hey beruhige dich erstmal wieder....kannst du mir sagen woher du so viel kraft hast?“

„Ich weiß es nicht. Ich weis gar nichts mehr.“ Schluchzend viel sie ihm in seine Arme. Es war schön jemanden so nahe bei sich zu haben. Er war warm. Ein süßer Geruch ging von ihm aus. Aus irgendeinem grund bekam jetzt Hunger, obwohl sie vorhin etwas mit dem kleinen Jungen gegessen hatte. In ihren Gedanken versunken näherte sie sich seinem Hals. Wie der roch sie diesen süßen Geruch, nur dieses mal noch intensiver. Sie konnte schon fast seinen Herzschlag riechen. Sie leckte dem Bestatter über den Hals. Dieses mal schmeckte sie es auch. Sie öffnete ihren Mund und wollte zubeißen, jedoch kam sie nicht dazu.

Sanft fuhr der Bestatter ihr übers Haar. Er schloss die Augen. Dann spürte er wie sie sich seinem Hals näherte und daran leckte. Instinktiv riss er sie von sich weg. Und fing an lautstark zu lachen und sich auf dem Boden zu wälzen. „Hihihii das kitzelt.“

„Oh Entschuldigung.“ Sagte sie etwas verdutzt. Hatte sie etwa gerade versucht ihn zu beißen?! Sie konnte es nicht glauben! Wie konnte sie nur...

Nachdem sich Undertaker wieder etwas beruhigt hatte setzte er sich wieder auf. „Hihihii also wo waren wir stehen geblieben? hihihii.“

Estelle sah ihn bestürzt an. „ E...es tut mir leid...“ Wieder stiegen Tränen in ihre schönen Augen.

„Was tut dir leid?“ Er strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht. Er wollte ihr in die Augen sehen. Estelle jedoch sah zu Boden. Sie hatte wirklich eine anziehende Aura. Wieder

wollte er sie in die Arme nehmen. Jedoch hielt Estelle ihn davon ab.  
„Ach nicht...ist nicht so wichtig.“ Sie sah verängstigt zu Boden.  
Undertaker glaubte ihr jedoch nicht ganz. „ Jetzt sag schon?“

„I...ich...“ Sie sah ihn an. Etwas Blut klebte an seinem Hals. Ihr fehlten die Worte.  
Hatte sie ihn etwa wirklich gebissen?!

Undertaker bemerkte dies. Er fasste sich an den Hals und sah schließlich seine Hand an, und as grinsen wich ihm aus dem Gesicht.